

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigebblatt für Stadt und Kanton Luzern

und die übrige Zentralschweiz

Siebenundvierzigster Jahrgang

Abonnementpreise: Durch die Post bestellt, 3 Monate, 6 Monate, 12 Monate...

Insertionspreise: Die einspaltige Zeile oder deren Raum: 8 Cts. 10 Cts. 15 Cts. 20 Cts. 25 Cts. 30 Cts. 35 Cts. 40 Cts. 45 Cts. 50 Cts. 55 Cts. 60 Cts. 65 Cts. 70 Cts. 75 Cts. 80 Cts. 85 Cts. 90 Cts. 95 Cts. 100 Cts.

Redaktions-Bureau: Wolfstrasse Nr. 11. Gralla-Verlag. Expedition-Bureau: Wolfstrasse u. Kornmarkt.

Der Bundesrat. 28. Dezember. Besch. betreffend die uneheliche Geburt: Dem Stand eines außer der Ehe geborenen Kindes hängt...

Aus dem bernischen Großen Rat.

Der Große Rat trat heute (Montag) zu einer Session zusammen, die im wesentlichen der Abgabebereitigung gewidmet sein wird.

Der Große Rat begann hierauf die Abgabebereitigung. Einleitend bemerkte Finanzdirektor Scherer, dass von einer Steuererhöhung...

Der Rat trat auf die Beschwerde gegen die Gerichtspräsidenten zu. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Beschwerden...

Die Regierung beantragt dem Großen Räte, den Beschluß vom 26. April 1898 über die Beteiligung beim Bau einer Abzugsfabrik...

Dieser Antrag des Regierungsrates stößt sich darauf, dass diese Angelegenheit der Gründung einer Abzugsfabrik in Warburg einen ganz anderen Charakter angenommen hat.

zeichnet ist. Wenn später das Unternehmen sich lebensfähig erweist, aber zu seiner Vergrößerung weitere Geldmittel bedarf, so soll es nicht ausgeschlossen sein, dass der Staat alsdann seine finanzielle Mitwirkung einleiten läßt.

Der Regierungsrat unterbreitet dem Großen Räte nunmehr den Antrag auf Eröffnung eines Hochschulgebäudes auf der Großen Schanze in Bern zwischen der Sternwarte und dem Verwaltungsgebäude der Zura-Simplon-Bahn...

Der Vertrag der Gemeinde Bern von 200,000 Fr. ist an zwei Vorbehalten geknüpft. Der erste verlangt die Zustimmung des Staates zu einem solchen Abkommen...

Der zweite Vorbehalt geht dahin, dass die Stadt zu keinen weiteren Leistungen an die Hochschule herangezogen werden dürfe.

Die Regierung glaubt, man könne sich damit begnügen, der Gemeinde Bern von dieser Auflassung über den zweiten Vorbehalt Kenntnis zu geben.

Schweiz.

Zentral-schweizerisches Schützenfest. Das Organisationskomitee dieses ziemlich großen Dimensionen annehmenden Schützenfestes, das 1899 in Langenthal abgehalten werden soll, ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Der Bundesrat-Korrespondent der «Liberté» sendet seinem Blatte von Zeit zu Zeit solche Enthaltungen aus der Bundesversammlung, die an Feiertagen, aber nicht an Naturtagen geschehen, je näher der Feiertag dem Ideal eines ultramontanen Politikerns nahe kommt.

Sch. Lehrer, Präsident vom Prekominat; H. Jungli, Sch. Lehrer, Vizepräsident vom Prekominat; G. Bloos, Brandmeister, Präsident vom Quartierkomitee; Hans Burzander, Gemeindefreier, Vizepräsident vom Quartierkomitee; H. Müller, Härpfer, O. Danner, Juristen, H. Herzog, Buchhalter, Vorstandsmitglieder der Schützen-gesellschaft.

Landesausschreibung in Genf 1898. Nach dem kürzlich angekauften sachmännischen Bericht über die Ausschreibung ist nun auch, in elegantem Leinenband, der Geschäfts- und Verwaltungsbuch (Rapport administratif) des Kantonsrates Paul Victor, herausgegeben vom Kantonsrat, erschienen.

Es enthält zahlreiche sehr lehrreiche Erfahrungen, u. a. dass die mit riesigen Kosten wirklich modern ausgestattete «Anstaltungsverwaltung» trotz dem vorgezeichneten Defizit von 10,400 Fr. schließlich einen Reinertrag von einigen 20,000 Franken ergeben hat.

Das Schlussergebnis der Aufstellungsberechnung ist eine Gesamtauflage von 4,304,037 Franken, wofür 8,464,038 Fr. Einnahmen gegenüberstehen.

Luzern. Als im Nationalrat bei der ersten Abstimmung in Sachen der Zurentafelung der Ordnungsbudgets beantragt mit 87 gegen 86 Stimmen abgelehnt worden war, verlangte Hr. Dohrhafer die Wiederholung der Abstimmung.

Don diesem Anlassfall nimmt der Bundesrat-Korrespondent der Freiburger «Liberté» Anlaß, ein Portrait des Hrn. Dohrhafer zu zeichnen, das im ganzen nicht überaus glücklich, wenn auch der eine oder der andere Zug verzeichnet sein mag.

Der Deputierter von Willisau hat manchmal seine originellen Anmerkungen. Er pflegt das Wort nur zu gebrauchen, wenn es ihm daran gelegen ist, einen guten Spott zu tun. Seine unangenehme und volkstümliche Sprache ist nicht in diplomatische Formen eingearbeitet, doch trägt er seine Freimütigkeit und die Kraft des Ausdrucks nie so weit, daß er sich einen Ordnungsbuch aufzuliegen könnte.

Der «Eidgenosse von Luzern» entwarf in den Winterjahren ähnliche Charakterbilder, von politischen Gegnern, die ungeachtet der Lügen, welche der Respekt vor der Genfur bewirkte, einen durchschlagenden Erfolg hatten.

«Weihnachtsfeier auf Sonnenberg». Es sollte uns wundern, wenn einmal der ziemlich geräumige Saal, wo die Sonnenberg-Jünger mit ihrer stets hübschen Weihnachtsproduktion Auge und Ohr der Festbesucher erfreuen, nicht bis auf den letzten Platz besetzt wäre.

Was da oben auf diesem Anlaß gearbeitet wird, ist höchster Anerkennung wert. Mit Liebern und sinnigen Deklamationen wird den eblen Gabenspendern gedankt und zugleich Zeugnis abgelegt, in wessen Geist das nun schon 40-jährige Institut geleitet wird.

Gott und Vaterland sind die Angelpunkte, um die sich die erzieherische Tätigkeit bewegt. Das damit Ernst gemacht wird nicht nur an Weihnachtsfesten, wenn es gilt, vor aller Welt Jahre zu betonen, sondern das ganze Jahr hindurch in der Schule und bei der Arbeit, das ist den Freunden der Anstalt längst bekannt.

Was da oben auf diesem Anlaß gearbeitet wird, ist höchster Anerkennung wert. Mit Liebern und sinnigen Deklamationen wird den eblen Gabenspendern gedankt und zugleich Zeugnis abgelegt, in wessen Geist das nun schon 40-jährige Institut geleitet wird.

Am auf die diesjährige Fete selbst zu kommen, sei nur kurz gesagt, daß sie sich würdig allen früheren abmaßte. In gesanglicher Hinsicht ist sogar ein einschiedener Fortschritt zu konstatieren.

Hr. Reg.-Rat J. Schmid, der im Auftrage des engeren Komitees die übliche Ansprache hielt, anerkannte denn auch geblühend die treue Tätigkeit der Vorsetzer- und Lehrgesellschaft und legte den Jünglingen mit warmen Worten ans Herz, doch ja die Ideale, die ihnen in der Anstalt vorgelebt werden, stets hochzuhalten und so sich wahrhaft dankbar zu zeigen.

Nachher ging's zur fröhlichen Beschauung ins Hauptgebäude. Ein glühendes Wärmchen strahlte den Augen der Jünglinge entgegen, und auf bestimmten Plätze warteten auf jeden die verschiedenen passenden Geschenke: Bücher, Atlasse, Nähzeuge, Bilderbogen, Bindungsstücke, Eporeen u. s. w. Die Freude mußte man sehen, die da jedem auf dem Gesichte strahlte! Und die Besucher freuten sich mit, als ob sie selbst die Empfangenden wären. Wurde da nicht jedem klar, was es heißt: «Geben ist seliger als nehmen»?

Kurz, es war ein erhebendes Erlebnis, und jedermann ging gewiß mit dem Gedanken nach Hause, daß die Anstalt die Sympathie aller Guten leblich verdient.

«Megeger-Luzerner». Unter diesem Titel erhalten wir eine B.-Ermüdung auf die in der letzten Sonntag-Nummer enthaltene Einfindung über Fischlieferung und Fleischpreise. Die Ermüdung geht von der falschen Voraussetzung aus, fragliche Einfindung rühre von der Firma K.-H. her oder sei von ihr inspiriert, und ist daher unbrauchbar.

«Es wäre allerdings republikanisch, wenn solche Alesungen unter feuerjählende Mäggen und Wädel eines betreffenden Bundesbeisetz geteilt und denselben ein angemessener Preis bezahlt würde. Bei öffentlicher Konkurrenz aber ist der billigste zu beobachten, wenn von ihm eingehendete Bürger für parlamentarische Alesungen garantieren müssen».

«Von der Burgauer Orange. (Rom.) In Rom wurde ein Schweinehälter aus einer versuchten Gemeinde des Kantons Luzern von der Polizei verurteilt, der mit